

# Krabbelnde Schönheiten

## Eingeschleppte *Anoplophora*-Käfer sind eine Bedrohung für die heimischen Laubbäume

von Astrid Freers (LMTVet des Landes Bremen)

Von Holzwürmern hat jeder schon einmal etwas gehört. Kleine Bohrlöcher in alten Möbeln mögen vielleicht sogar noch einen Hauch von Nostalgie tragen. Doch wenn die im Holz nagenden Käferlarven die Größe eines menschlichen kleinen Fingers haben, dann handelt es sich hier um ein ernsthaftes Problem. Besonders bedrohlich ist das Schadpotential dieser Käfer bzw. Larven, weil sie gesunde Laubbäume befallen und binnen weniger Jahre zum Absterben bringen können.

Die beiden bedeutendsten *Anoplophora*-Käferarten sind der Asiatische Laubholzbockkäfer (ALB - *Anoplophora glabripennis*) und Citruslaubholzbockkäfer (CLB - *Anoplophora chinensis*). Beide sind auffallend schön gezeichnet. Ihre Grundfarbe ist glänzend schwarz mit kleinen, unregelmäßigen weißen Flecken. Ihr Körper ist zwischen 2,1 und 3,5 cm (!) lang<sup>[6]</sup> und sie haben enorm lange Fühler. Während das Weibchen des CLB etwas größer als das Männchen ist, verfügt das Männchen über sehr lange bläulich-gestreifte Fühler, die bis zur zweifachen Körperlänge lang sein können. Der CLB hat im Unterschied zum ALB ein weißes Haarbüschel auf dem Halsschild und stark gekörnte Flügelschultern. Die Larven sind bei beiden Arten weißlich-beige, beinlos, mit einer braunen Kopfkapsel und bis zu 6 cm lang. Eine Unterscheidung der beiden Arten anhand der Larven ist besonders bei jungen Larven nur molekularbiologisch möglich<sup>[6]</sup>.



Abb. 1: *Anoplophora chinensis*-Käfer  
(Quelle: Dr. T. Schröder, JKI)

### Lebensweise und Symptome

Die Käfer schlüpfen von Mai – Juli, manchmal auch bis in den Oktober hinein, fressen dann an kleinen Trieben und Blättern und hinterlassen dort entsprechend sichtbare Schäden. Die Weibchen sind 9-15 Wochen nach dem Schlupf geschlechtsreif, sie nagen an den Wirtsbäumen trichterförmige Vertiefungen in die Rinde, um dort jeweils ein einzelnes Ei abzulegen. Hierdurch entstehen die typischen Saftflusssymptome. Jedes Weibchen legt 30 - 200 Eier ab<sup>[9]</sup>. Gut zwei



Abb. 2: *Anoplophora glabripennis*-Käfer  
(Quelle: Dr. T. Schröder, JKI)

Wochen später schlüpfen die Larven, wobei sie sich in den ersten drei Wochen in den Leitungsbahnen des Baumes verbohren, ältere Larven wandern dann in das Holz. Grobe Holzspäne (Genagsel) kann um den Befallsbaum herum gefunden werden und dient daher ebenfalls als Verdachtsmerkmal.

Die optimale Entwicklungstemperatur beträgt 20-25°C, bei unter 10°C ruht die Entwicklung. Unter europäischen Klimabedingungen dauert die Entwicklungszeit von der Larve bis zum Käfer 18-24 Monate. Vor dem Schlupf verweilen sie noch eine Woche als Puppe, um dann als Käfer über das typische kreisrundes Ausbohrloch von über 1 cm Durchmesser (!) den Baum zu verlassen<sup>[1]</sup>. Die Lebenserwartung des tagaktiven Käfers beträgt zwischen 50 und 66 Tagen<sup>[9]</sup>.



Abb. 3 : *Anoplophora* spp.-Larve  
(Quelle: LMTVet des Landes Bremen)

Obwohl die Käfer faule Flieger sind und sich am liebsten zum nächstgelegenen geeigneten Laubbaum aufmachen, sind sie doch in der Lage auch größere Distanzen im Flug zu überwinden und verschiedenste Laubgehölze für ihre Vermehrung zu nutzen.

Während die Larven des CLB überwiegend im bodennahen Stammbereich und den Wurzeln vorkommen und daher schwer zu entdecken sind, finden sich die Larven des ALB eher im Kronenbereich der Bäume.

### Schaden:

Die Käfer sind an verschiedenen Stellen in Europa und sogar in Deutschland schon aufgetreten. Ursprünglich kommen diese Käfer in Asien vor<sup>[2, 6]</sup>. Während der ALB im Regelfall mit Verpackungsholz minderer Qualität eingeschleppt wird, lässt sich der CLB gut versteckt in der Stammbasis und in den Wurzeln von lebenden Ziergehölzen transportieren, die für den Verkauf an Privatpersonen und Gartenbaubetriebe aus den asiatischen Ländern importiert werden<sup>[7]</sup>.



Abb. 5 : Schäden am Holz des CLB  
(Quelle: Dr. T. Schröder, JKI)

Der Schaden wird in erster Linie durch die im Holz lebenden Larven verursacht. Bohrgänge vom Durchmesser eines Zwei-Cent-Stückes lassen erahnen, dass bei einem befallenen Baum durch die massiven Löcher zum einen das Holz wirtschaftlich nicht mehr den Wert für hochwertige Holzprodukte hat und zum anderen der Baum durch die Holzerstörung an Standfestigkeit verliert und durch eindringende Pilze und andere Mikroorganismen in kurzer Zeit absterben wird. Wie es beim Auftreten von Schädlingen grundsätzlich ist, stellt nicht der Einzelne ein Problem dar, es ist das massenhafte Vorkommen.

Die aus dem asiatischen Raum eingeschleppten *Anoplophora*-Käfer befallen diverse Laubgehölze, bevorzugt Ahorn, Weide und Pappel. Sie haben in unseren Klimaregionen sehr gute Überlebenschancen und keine natürlichen Feinde.

#### Überwachung und Bekämpfung:

Der Einsatz von Insektiziden ist als Bekämpfungsmaßnahme schwer oder gar nicht durchzuführen. Die Larven sitzen im Holz und sind somit gut geschützt vor äußeren Einflüssen. Das Besprühen von großen Bäumen mit Gift, die an Straßen, in Hausgärten, Parkanlagen oder Wäldern stehen, ist nur schwer oder aus Sicherheitsgründen gar nicht zu praktizieren. Weiterhin muss jeweils aktuell geprüft werden, ob aufgrund der Zulassungsbestimmungen in Deutschland überhaupt ein zugelassenes Pflanzenschutzmittel speziell für diesen Einsatz zur Verfügung steht.

Die Bekämpfung muss der jeweiligen Befalls- und Umfeldsituation entsprechend durchgeführt und durch die Pflanzenschutzbehörden überwacht werden. Es besteht auf jeden Fall „Gefahr im Verzug“! Von Fachleuten ist eine Leitlinie<sup>[9]</sup> zur Bekämpfung von ALB erstellt worden, die bei Bedarf den neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen, neuen Bekämpfungsmöglichkeiten oder –notwendigkeiten angepasst wird. In Deutschland wird in erster Linie die strikte Vernichtung befallener und ggf. befallsverdächtiger Bäume, einschließlich der Wurzeln, an Ort und Stelle und die vorsorgliche Vernichtung möglicher Wirtsbäume im näheren Umkreis durchgeführt. Intensive Kontrollen in der Nähe um den Befallsherd herum sind notwendig.

Befallenes oder potentiell befallenes Holz der geschlagenen Bäume darf niemals weder als Kamin- noch Bauholz verwendet werden oder abgegeben werden<sup>[9]</sup>. Schließlich gilt es unter allen Umständen die Verbreitung des Käfer und speziell der sich im Holz befindlicher Larven zu verhindern.

In Nordamerika werden zurzeit Versuche mit einem Lockstoff durchgeführt, der aus einem bestimmten Ahorn (*Acer mono*) hergestellt worden ist<sup>[1]</sup>.

In Europa versucht man mit Hilfe von speziell ausgebildeten Anoplophora-Suchhunden dem Käfer auf die Spur zu kommen, ähnlich der Suchhunde für Drogen, Sprengstoff oder anderen Sachen.<sup>[5]</sup> Hierbei konnten schon Erfolge verzeichnet werden.

#### Verwechslungsgefahr:

Der Fund eines großen Bohrlochs kann, muss aber nicht unbedingt den Befall mit dem eingeschleppten *Anoplophora*-Käfer bedeuten. In Deutschland kommen

heimische Insektenarten vor, die ähnlich große runde Bohrlöcher verursachen, z.B. die Larven des Blausiebs (*Zeuzera pyrina*), ein recht großer nachtaktiver Schmetterling, oder des Weidenbohrers (*Cossus cossus*). Während jedoch die Larven der holzbohrenden Schmetterlingsarten deutlich anders aussehen als *Anoplophora*-Larven, können Verwechslungen mit den Larven des Großen Pappelbockkäfer (*Saperda carcharias*) oder des unter Artenschutz stehenden Moschusbockkäfers (*Aromia moschata*) ebenfalls möglich sein<sup>[3]</sup>. Große Bohrlöcher können somit ein Alarmzeichen sein. Mit Hilfe näherer Untersuchungen kann sich herausstellen, dass sich dahinter einfach nur unsere sonst eher unbekannteren und wenig beachteten einheimischen Insekten verbergen. Und bei diesen ist im Regelfall kein Eingreifen notwendig.

Bevor die gravierenden Vernichtungs- und Bekämpfungsmaßnahmen durch die Pflanzenschutzdienste eingeleitet werden, ist es daher unumgänglich, den Verursacher amtlich nachzuweisen. Im Land Bremen setzt der Pflanzenschutzdienst für die Untersuchung der Bohrlöcher nun auch Endoskope ein. Die Bestimmung der Käfer und Larven erfolgt durch Spezialisten.

#### Quarantänestatus, Einfuhrkontrollen

Aufgrund des hohen Schadpotentials sind die *Anoplophora*-Käferarten in der Europäischen Union (EU) als Quarantäneschädlinge gelistet. Die Pflanzengesundheitskontrollen der Länder führen bei Einfuhren von anfälligen Laubgehölzen, z.B. Ahornpflanzen, und an Verpackungshölzern entsprechende Kontrollen durch, um die Einschleppung und Verbreitung zu verhindern. Wird ein entsprechender Käfer oder die Larve an einer Sendung festgestellt, werden umgehend Vernichtungs- bzw. Bekämpfungsmaßnahmen durchgeführt.

Jeglicher Verdachtsfall sollte den zuständigen Behörden (Pflanzenschutzdienste, Pflanzengesundheitskontrollen) unter Angabe des genauen Fundortes gemeldet werden und sofern möglich sollte der Käfer / die Larve lebend bei den Pflanzenschutzdiensten abgegeben werden, sofern auf das Eintreffen der Behördenmitarbeiter nicht gewartet werden kann und die Gefahr des Entweichens des Käfers besteht. Hierbei ist unbedingt ein ausbruchssicheres Transportgefäß zu verwenden.

**Lebensmittelüberwachungs-, Tierschutz- und Veterinärdienst des Landes Bremen (LMTVet)**  
**-Pflanzengesundheitskontrolle-**  
Astrid Freers (astrid.freers@veterinaer.bremen.de)  
www.lmtvet.bremen.de

[1] „Der asiatische Laubholzbockkäfer“ Dr.R.Pospischil; aus: „Der praktische Schädlingsbekämpfer DpS“ 3/2009, Seite 10

[2] „Anoplophora glabripennis infestation (col.:cerambycidae) in Italy“ F. Herard, M. Maspero, n. Ramualde, C. Jucker, M. Colombo, M. Ciampitti, B. Cavagna; aus: Bulletin OEPP Vol 39 No. 2, August 2009

[3] „Asiatischer Laubholzbockkäfer - Verwechslungsmöglichkeiten“ T. Schröder, U. Hoyer-Tomiczek2, C. Tomiczek2, G. Nachtigall; Faltblatt der BBA (neu: Julius-Kühn-Institut)

[4] „Asiatischer Laubholzbock – Vorsicht Verwechslungsgefahr!“ Bayerische Landesanstalt für Wald- und Forstwirtschaft (LWF), Faltblatt März 2006

[5] „Spürhunde erschnüffeln Quarantäneschädlinge ALB und CLB“ U. Hoyer-Tomiczek, G. Sauseng; Forstschutz Aktuell 48, BFW, A 2009http://www.waldwissen.net/waldwirtschaft/schaden/invasive/bfw\_spuerhunde/index\_DE

[6] „Anoplophora chinensis, ein naher Verwandter des Asiatischen Laubholzbockkäfers A. glabripennis in der Europäischen Union“ T. Schröder, M. Maspero; aus: Jahrbuch der Baumpflege 2008

[7] „Warnung vor der Verschleppung des Citrusbockkäfers (Anoplophora chinensis)“ Carolin Bögel; Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft 9/2011; http://www.lfl.bayern.de/ips/pflanzengesundheit/24766/index.php

[8] http://photos.eppo.org/index.php/image/3544-20-exit-holes-oviposition-pits-maple/search/glabripennis

[9] „Leitlinie zur Bekämpfung des Asiatischen Laubholzbockkäfers Anoplophora glabripennis in Deutschland“ Julius-Kühn-Institut Bundesforschungsanstalt für Kulturpflanzen;

http://pflanzengesundheit.jki.bund.de/dokumente/upload/c0053\_il-alb\_2007amend2009.pdf